

## Kurze Chronik

Der Wahlsieg der verbündeten Linksparteien zwingt 1931 Spaniens König zur Abdankung. Die zweite spanische Republik wird ausgerufen. Ende 1935 bilden die Arbeiter- und die bürgerlich-demokratischen Parteien eine Volksfront, welche am 16. Februar 1936 die Parlamentswahlen gewinnt und mit tiefgreifenden Sozialreformen zur He-



*Plakat der sozialistischen Gewerkschaft UGT Unión General de Trabajadores (Allgemeine Arbeiter-Union) „Wie die Kirche ihre Religion in Spanien gesät hat“.*

bung des Lebensstandards des Volkes beginnt. Am 18. Juli 1936 putschen Militärs um General Franco mit Teilen der Armee, den Monarchisten, Faschisten und den Spitzen der christlichen Amtskirche gegen die gewählte Regierung, die bürgerliche Republik und für die Errichtung eines klerikal-faschistischen Regimes. Hitler und Mussolini sagen den Putschisten sofortige Hilfe zu. Die anarchosyndikalistische CNT/FAI, die trotzkistisch-sozialistische POUM, die kommunistische PCE, die sozialistische PSOE und die Gewerkschaften rufen zum bewaffneten Widerstand gegen die Putschisten auf. Ihr Motto: „NO PASARAN!“ – Sie kommen nicht durch! Am 26. August 1936 findet die erste Bombardierung Madrids durch Francos Luftwaffe statt.

Ab August 1936 schließen sich erste Internationalistas aus europäischen Ländern, den USA, der Sowjetunion, Christen, Juden und Atheisten den spanischen Volksmilizen an und bilden ab September eigene bewaffnete Einheiten. Die erste deutschsprachige Einheit war die „Centuria Thälmann“ organisiert von Hans Beimler, bayerischer Kommunist und ehemaliger Häftling im KZ Dachau. Ende Oktober 1936 wurden daraus die Internationalen Briga-

den mit ihrem Zentrum in Albacete, mit von 1936 bis 1938 rund 18000 Mitgliedern. Die Deutschen waren meist Mitglied im Thälmann-Bataillon, die Österreicher im Bataillon Tschapajew bzw. „12. Februar“, die Schweizer häufig im Bataillon Edgar André der 11. Brigade. Über 2000 der InterbrigadistInnen fallen im Krieg. Einzig die Sowjetunion unterstützt, wenn auch bescheiden, als Staat die Spanische Republik und deren antifaschistischen Kampf.

Zur NS-deutschen Unterstützung der Putschisten zählten u.a. die mit modernsten Flugzeugen von Junkers und von Dornier/Friedrichshafen ausgestatteten 16000 Soldaten der Legion Condor, auf deren Konto u.a. die Vernichtung der baskischen Stadt Guernica am 26. April 1937 geht. Nach dem Sieg der Franco-Faschisten am 1. April 1939 forderten deren Hinrichtungen und Gefängnisse allein von 1939–1947 das Leben von 300000 Spanierinnen und Spaniern.

### Illegal über Vorarlbergs Grenze

Vorarlberg bildete 1933 bis März 1938, eingezwängt zwischen die faschistischen Staaten Italien und Deutschland eine schmale Landbrücke von und nach Ost- und Westeuropa. „Namentlich in Lustenau bestand eine Organisation der Roten Hilfe unter der Führung von Hans König, an der auch der spätere Spanienfreiwillige J.P. mitarbeitete. Funktionäre der KPÖ wie Melanie Ernst, Tilly Spiegel und Josef Foscht haben von der Schweiz aus die lokalen Verbindungen aufgebaut. Anlaufstellen waren meist Gasthäuser. Zum einen Teil – wie im Falle „Hohe Kugel“ in Götzis, „Löwen“ in Altsch und „Brückenwaage“ in Lustenau – wurden sie von Sympathisanten oder Mitgliedern von Arbeiterparteien geführt, ...“ (Gernot Egger in „Vorarlberg und die Republik in Spanien 1936–1939“).



*Melanie „Mela“ Ernst von der KPÖ.*

den mit ihrem Zentrum in Albacete, mit von 1936 bis 1938 rund 18000 Mitgliedern. Die Deutschen waren meist Mitglied im Thälmann-Bataillon, die Österreicher im Bataillon Tschapajew bzw. „12. Februar“, die Schweizer häufig im Bataillon Edgar André der 11. Brigade. Über 2000 der InterbrigadistInnen fallen im Krieg. Einzig die Sowjetunion unterstützt, wenn auch bescheiden, als Staat die Spanische Republik und deren antifaschistischen Kampf.

„Ernst Reiner wurde 1901 in Götzis/Vorarlberg als Sohn eines Stickereiarbeiters geboren: „Da wir mit unserem Vater den eigentlichen Hauptnährer verloren hatten kam ich schon 1914 nach Deuchelried bei Wangen/Allg., wo ich bis 1920 in landwirtschaftlichen Diensten stand. Von dort kam ich dann 1920 nach Österreich zurück ...“ (Ernst Reiner). Reiner wird Schmuggler, beteiligt sich am Transfer von Spanienkämpfern in die Schweiz. Als ihm Verfolgung und Verurteilung durch die Behörden drohen, meldet er sich als Freiwilliger der Internationalen Brigaden ...“ (Gernot Egger).

### Die Centuria Thälmann

Bereits im August 1936 wurde die Centuria Thälmann gebildet. Nach kurzer Ausbildung fuhren ihre Mitglieder am 29. August als Teil der Division Carlos Marx an die Aragonfront. Zu den ersten 166 Mitgliedern der Centuria gehörten u.a. Georg Meyer und Hans Kukowitsch (beide KPD) aus Lindau, Hans und Max Hutter (SPS) aus Oberwinterthur, Hans Thoma (KPSch) aus St. Gallen, Käthe Hempel aus Schaffhausen, Eugen Müllerschön (KPD) aus Winterbach bei Ulm, die Brüder Gabriel und Lorenz Ender (SPÖ und spanische UGT) aus Mäder bei Hohenems, Fritz Löflach (SPD) aus Memmingen, und Otto Häringer (Rote Hilfe) aus Waltershofen.



*Hans Beimler, KPD, auf einem spanischen Ehrenblatt nach seinem Tod am 1. Dezember 1936 bei der Verteidigung von Madrid: „Ehre für die gefallenen Helden in den internationalen Brigaden, im Kampf um den Frieden.“*

### Gabriel und Lorenz Ender aus Mäder

Geboren 1913 als Söhne eines Spenglermeisters und SPÖ-Obmannes in Mäder, arbeiteten Gabriel und Lorenz Ender wegen der Arbeitslosigkeit in ihrer Heimat 1936 in Spa-



*Gabriel und Lorenz Ender, SPÖ und UGT, (rechts mit UGT-Armbinden) aus Mäder/Vorarlberg bei der Zusammenstellung der Centuria Thälmann und der Grupo Thälmann im August 1936 in Barcelona.*

nien. „Beim Putsch der Offiziere melden sie sich spontan als Mitkämpfer bei den anarchistischen Milizen. Der neu eingesetzte kommunistische Bürgermeister des Dorfes weist sie auf die internationalen Einheiten hin, die im nahen Barcelona gerade entstanden. So werden die Brüder Angehörige der Centuria Thälmann ... Im Oktober wird Gabriel Ender bei Tardienta verwundet. Die Centuria hat hohe Verluste, von 140 Leuten fallen 70 aus. Nach der Ausheilung seiner Verwundung wird Gabriel Artillerist im Verband der 13. Internationalen Brigade.“ (Gernot Egger)

### Als Sanitäterin in Tardienta



„Fünf Frauen und das kleine Kind hatten sich in einer Wohnung, einer jener armseligen Wohnräume der aragonesischen Bauern, zusammengefunden ... Eine Granate war in ihrem Zimmer explodiert. Eine der fünf Frauen war voll-

*Käthe Hempel, Sanitäterin aus Schaffhausen.*

ständig zerschmettert worden, die andern vier lagen in lebensgefährlichem Zustand bei uns. Die junge Mutter hatte ihr Kind schützen wollen und hatte deshalb selbst die größere Ladung bekommen. Ihr rechter Oberarm war schwer verwundet, auch der Knochen war durchgeschlagen ... Vorsichtig fasste ich ihr unter den Kopf, doch dort, wo ich soeben anfassen wollte, war ein blutiger Brei!“ (Käthe Hempel aus Schaffhausen, Oktober 1936).

Zu den Verwundeten der Centuria Thälmann in Tardienta gehörte auch Hans Kukowitsch aus Lindau. Krautfahrer und Centuria-Vertrauensmann Georg Meyer aus Lindau fand bei der Verteidigung dieser Kleinstadt gegen die Faschisten am 24. Oktober 1936 den Tod.



*Hans Kukowitsch, KPD, aus Lindau als Verwundeter 1936 im Lazarett in Barcelona*

### Institut zur Umschulung der Frau

„Carmen, ein stilles Mädchen, nie, nie war sie aufgefallen ... Da nahm uns die Transportabteilung des Verteidigungsministeriums als Arbeiterinnen auf, mit Tageslohn von zwanzig Peseten und Soldatenbrot täglich. Auf dem Stierkämpferplatz Monumental richteten wir unter Leitung eines Technikers so etwas wie eine Garage ein ... Da nahmen wir in den brütend heißen Sommermonaten die alten oder durch Bomben zerstörten Autos und





**Hans Thoma, KPSch, aus St. Gallen.**

Ambulanzen auseinander, oder machten leichtere Reparaturen.“ (Anny Thoma, Frau von Hans Thoma, beide aus St. Gallen, Barcelona 1937).

### An der Ebro-Front

„Es ist Vollmond, viel zu hell zum Kämpfen. ‚Es war ein Anfängerfehler‘, sagt Huber heute. Die Soldaten Francos sehen die Boote kommen und erschießen zuerst einen

Spanier, der neben Huber ertrinkt. Doch dann muss er vor den Schüssen wegtauchen und verliert den Kontakt. Die starke Strömung nimmt ihm die letzte Kraft. ‚Ich hatte mich schon verabschiedet‘, erinnert sich Huber. Dann spürt er unter Wasser eine Baumwurzel. Er zieht seine Schuhe aus, löst die zwei Handgranaten vom Gürtel und schafft es zurück. Das war Anfang Juli 1938.“ (Helmut Huber, Arbeiter aus Friedrichshafen, in „Die Woche“ vom 2. 11. 2001).



**Helmut Huber, Werkzeugmacher aus Friedrichshafen, Foto 2001.**

Auf der Gegenseite benützten die Franco-Faschisten und die NS-Legion Condor u.a. Dornier-Flugzeuge vom Typ Do 17 aus Friedrichshafen zur Bombardierung spanischer Städte. Ramon Franco, Bruder von Putsch-General Francisco Franco gehörte schon Jahre zuvor zu den Werkspiloten der Firma Dornier. Trotz vorläufigem Berufsverbot als ehemaliger NS-Förderer und NS-Profitueer konnte Firmenchef Claude Dornier bereits 1951 in Madrid mit Billigung des Franco-Regimes sein OTEDO-Büro eröffnen.



**Antifaschistisches Plakat des Informations- und Propagandabüros des Nationalbüros der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft CNT Confederación Nacional del Trabajo (Nationale Vereinigung der Arbeit).**

### In faschistischer Gefangenschaft

„Belchite, Herbst 1937. Schon am ersten Tage unserer Ankunft in unserem neuen Bestimmungslager wurde ein deutscher Kamerad innerhalb des Camp von einem schießwütigen Posten erschossen ... Und wieder ging das Gerücht, wir kommen von Belchite weg; nach Palencia in



**Hans Hutter, SPSSch, aus Oberwinterthur**



**Adam „Adi“ Puntschart, Moosburg/Kärnten, SAJÖ und KJÖ, hier als Mitglied des Bataillons „12. Februar“ der 11. Interbrigade im Oktober 1937. Im März 1945 konnte er zusammen mit Wassili Sklerenka erfolgreich vom KZ-Außenlager Überlingen (!) in die Schweiz fliehen.**

### Informationsquellen

- „Vorarlberg und die Republik in Spanien 1936–1939“ von Gernot Egger in Meinrad Pichler (Hrsg.) „Nachträge zur neueren Vorarlberger Landesgeschichte“, fink's verlag, Bregenz 1983.
- Adam Puntschart/Oswald Burger „Die Heimat ist weit ...“, Drumlin-Verlag, Weingarten 1983.
- Max Wullenschläger/Interessengemeinschaft Schweizer Spanienfreiwilliger „Schweizer kämpfen in Spanien“, Verlag der Buchhandlung Stauffacher, Zürich 1939.
- Hans Hutter „Spanien im Herzen“, Rotpunktverlag, Zürich 1996.
- Das „El Voluntario de la Libertad – Mitteilungsblatt der ehem. deutschen republikanischen Spanienkämpfer“, Ausg. Nr. 10, 11, 12 und 15 von 1958 und die Originalunterlagen der „Centuria Thälmann“ befinden sich in der „Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR“ im Bundesarchiv in 12205 Berlin-Lichterfelde, Finkensteinallee 63 – der

die Minen ... Im Mai 1941 wurden wir wiederum eingeladen. Die Fahrt ging über Zaragossa, wir sahen Burgos wieder ... Anfang Oktober 1941 kam die Gestapo. Nach 14 Tagen Aufenthalt geht es unter Bewachung spanischer Gendarmen und Gestapoleuten Irun entgegen ... Wir werden der deutschen Wehrmacht übergeben. Ein neues Golgatha, ein deutsches Golgatha nahm seinen Beginn.“ (Paul Lehr aus Lindau in den Ausgaben 10 bis 12 von 1958 der deutschsprachigen Zeitschrift ehemaliger deutscher republikanischer Spanienkämpfer „El Voluntario de la Libertad“ aus Esslingen.

- „El Voluntario ...“ mit der Sign. V237/11 Aktenbestand 166 sowie Sign. NL 142/76, die Unterlagen der Centuria unter der Sign. V 237/1, Aktenband 5.
- Hans-Erich Kaminski: Barcelona – Ein Tag und seine Folgen“, edition tranvia, Berlin 2004.
- Fritz Teppich (Hg.) „Spaniens Himmel – Volksfront und Internationale Brigaden gegen den Faschismus 1936-1939“, Verlag Elefanten Press, Berlin/West 1986.
- Patrick v. zur Mühlen „Spanien war ihre Hoffnung – Die deutsche Linke im Spanischen Bürgerkrieg“, Bonn 1985.
- Die besten Bilder enthält: Hans Namuth/Georg Reisner/Diethart Kerbs „Spanisches Tagebuch 1936“, Dirk Nishen-Verlag, Berlin/West 1986.
- Der Comic zum Thema: Pierre Christin/Enki Bilal „Der Schlaf der Vernunft“, Edition ComicArt im Carlsen-Verlag, Reinbek bei Hamburg 1986.
- Filme zum Thema: Ken Loach „Land and Freedom“, GB/SP/BRD 1995; Medienwerkstatt Franken/Nürnberg: „Un pueblo en armas – Dokumentarfilm zum spanischen Bürgerkrieg“.
- Lieder zum Thema: Ernst Busch 2: „Lieder des spanischen Bürgerkrieges“, Pläne-Verlag; „Songs of the Spanish Civil War“, Folkways Records; Versand: JUMP UP Schallplattenversand: www.jump-up.de .

### Kontakte

- Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936–1939 e.V.: www.spanienkaempfer.de .
- www.brigadasinternacionales.org .
- Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes VVN/BdA Oberschwaben: www.vvn-bda-oberschwaben.de ;
- Kulturladen Karacho, 88214 Ravensburg, Bachstr. 27: www.pumuck.de.
- „Zeitung gegen den Krieg“, An den Bergen 112, 14557 Wilhelmshorst; zeitung-gegen-den-krieg@gmx.de;
- Informationsstelle Militarisierung IMI, 72072 Tübingen, Hechingerstr. 203; www.imi-online.de .



**Internationaler Bodensee-Ostermarsch gegen Kriege, Militarismus und Faschismus 2002 in Bregenz.**

Spenden zur Finanzierung dieses Faltblattes sind erbeten auf das Konto Nr. 645 457 bei der Sparkasse Lindau, BLZ 731 500 00. Vielen Dank. V.i.S.d.P.: Karl Schweizer: charlyschweizer@gmx.de . Lindau, 8. Mai 2006

**Titelblatt: Collage aus einer Teilansicht von Horta de Ebro in Katalonien und dem Emblem der Internationalen Brigaden in Spanien 1936–1939.**

# Internationale Spaniensolidarität vom Bodensee 1936–1939

